

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 5

Artikel: Von Mussolini zu Gaddafi
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716857>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Mussolini zu Gaddafi

Das heutige libysche Territorium gehörte jahrhundertlang zum Osmanischen Reich. 1911 marschierte Italien während des italienisch-türkischen Krieges im fast menschenleeren Wüstenland ein. Das Türkenreich zerfiel, der «kranke Mann am Bosphorus» wehrte sich kaum. Und Italien kam Frankreich zuvor, das auch auf Tripolitanien und die Kyrenaika aspiriert hatte. Widerstand leisteten der Senussi-Orden und die Beduinenstämme.

Die italienischen Streitkräfte schlugen die Gegenwehr nieder: Sie setzten Giftgas ein. Nach dem Ersten Weltkrieg riefen die Stämme eine eigene Republik aus. Die Führer von Tripolitanien ernannten Muhamed Idris al-Senussi zum Emir von ganz Libyen. In Italien übernahmen die Faschisten unter Mussolini die Macht. 1923 unterwarfen sie sich Tripolitanien. Sie vereinigten das westliche Tripolitanien, die östliche Kyrenaika und den Fessan im Landesinnern zur Kolonie *Libia*.

Rommel und Montgomery

Im Zweiten Weltkrieg waren Tunesien, Libyen und der westliche Küstenabschnitt von Ägypten Schauplatz epischer Kämpfe zwischen den Briten unter Montgomery und dem deutsch-italienischen Afrikakorps von Rommel (April-Nummer, Seite 39).

Nach dem Zusammenbruch der Mussolini-Herrschaft und dem Untergang des Dritten Reiches suchten die Vereinigten Nationen eine Regelung für die drei geschichtlichen Gebiete Libyens.

1949 beschloss die UNO die Wiedervereinigung und Unabhängigkeit der drei Landesteile Tripolitanien, Kyrenaika und Fessan. Unter dem König Idris al-Senussi

wurde das föderative Königreich Libyen am 24. Dezember 1951 unabhängig.

1963 wurden die Autonomierechte der drei Provinzen aufgehoben. Fortan war Libyen ein Einheitsstaat. Der damals grassierende Panarabismus und die Korruption führten zu Unruhen. Die Missstimmung gegen die USA und Grossbritannien wuchs.

Offiziere stürzen König Idris

Am 2. September 1969 schlug der Stabschef der Streitkräfte, der 27-jährige Oberst Muammar al-Gaddafi, zu. An der Spitze des *Revolutionären Kommandorates* stürzte Gaddafi den König in einem robust geplanten Staatsstreich.

Als *Führer der Revolution* übernahm Gaddafi die Macht, unterstützt von den *Freien Offizieren der Arabischen Republik Libyen*. König Idris I. flüchtete ins türkische Exil. Von 1954 an richtete sich Gaddafi nach dem panarabisch-sozialistischen Nationalismus des ägyptischen Obersten Gamal Abdel Nasser.

1973 ruft Gaddafi die Kulturrevolution aus. Über ganz Libyen weht die grüne Fahne des Propheten, der Islam wird als Staatsreligion zur Grundlage allen Lebens, auch des politischen. Die panarabische Po-

litik scheitert. Dafür unterstützt Gaddafi muslimische Umstürzkämpfer im Süden.

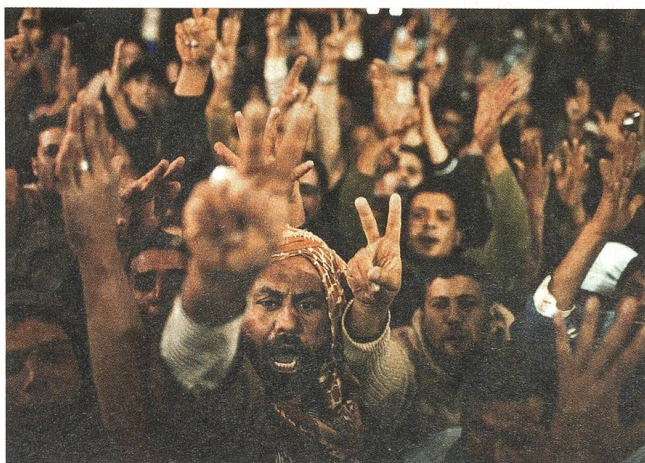
Mit Truppen greift Gaddafi in Tschad in den Bürgerkrieg ein. Er unterstützt die von der DDR trainierten *Frolinat*-Rebellen. Allein Frankreich schlägt den Expansionsversuch blutig zurück.

In den 1980er-Jahren steigert Gaddafi die Rohölausfuhr in den Westen. Sein schwefelarmes Erdöl ist begehrt. Gleichzeitig führt Gaddafis Einmischungspolitik das Land in die politische Vereinsamung.

18 F-111-Bomber

Am 5. April 1986 lässt Gaddafi in Berlin den Nachtclub *La Belle* in die Luft sprengen. Am 14. April fliegen 18 amerikanische F-111-Bomber und 15 A-6E in der Operation «EL DORADO CANYON» einen Gewaltangriff auf Gaddafis Hauptquartier. Gaddafi, gewarnt von Italien, entgeht dem Anschlag auf sein Leben knapp.

Im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts sucht Gaddafi seine Isolation zu überwinden. Im Innern des Reiches stösst die Habgier und Arroganz seines Clans auf Widerstand. Am 17. Februar erhebt sich die Kyrenaika gegen den «Iren von Tripolis», der Bürgerkrieg beginnt. lib. 



In Tobruk an der ägyptischen Grenze: Jubel nach dem Aufstand.



Rebellen mit der grün-schwarz-roten Fahne auf einem T-54/55.